

Fakten über die Markomannen:

- 1.) Die Markomannia vertritt eine **völkische Ideologie**. Hier werden nicht nur Ausländer, sondern alle die nicht „**Blutsdeutsche**“ sind, ausgeschlossen. (Juden z.B. sind angeblich auch ein eigenes Volk und können daher nicht Mitglied werden.)
- 2.) Erst 2003 wurde im Garten der Markomannia ein mannsgroßes Heldendenkmal für die Soldaten des zweiten Weltkrieges eingeweiht.
- 3.) Markomannia ist die einzige Burschenschaft, die noch regelmäßig mit der Burschenschaft Rugia zusammen Partys feiert (zuletzt vor ca. zwei Wochen) oder sonstige Veranstaltungen organisiert (z.B. eine Kranzniederlegung für die Soldaten des zweiten Weltkrieges – OZ vom 16.11.05).
- 4.) Genau wie die Markomannia hat die Rugia **intensive Kontakte ins rechtsextreme „Umland“ und zur NPD**. Als Stichworte seien hier Matthias & Stefan Ruchow (beides wichtige NPD-Funktionäre und gleichzeitig alte Herren der NPD) sowie Lutz Gießen (vorbestrafter Neonazi, Schläger) genannt. Die Rugia sagt, dass die Parteiaktivitäten ihrer Mitglieder deren „Privatsache“ sei.
- 5.) Rugia und Markomannia sind beide Mitglied im Dachverband „Deutsche Burschenschaft“ (DB). Immer wieder sind Mitgliederburschenschaften der DB wegen rechtsextremer Umtriebe aufgefallen. Von Extremisten, die „unter dem Deckmantel der Traditionspflege eine intellektuelle Plattform für ihre **menschenverachtenden Ansichten**“ aufbauen, sprach Wolfgang Hacker in einer Pressemitteilung vor einem Jahr. Er ist Sprecher der aus der DB ausgetretenen liberaleren „Neuen Deutschen Burschenschaft“.
- 6.) 1994 stellte die Markomannia Greifswald beim Dachverband den Antrag, die **Angliederung Österreichs an Deutschlands** voranzutreiben.
- 7.) Als die damalige Studentenzeitung „crash“ (Vorläufer des „moritz“) über diesen Antrag berichtete, wurde sie dafür von der Burschenschaft Markomannia massiv angegriffen. Übrigens nicht dafür, dass sie etwas falsch berichtet hat, sondern einfach nur WEIL sie darüber berichtet hat.
- 8.) Der Dachverband Deutsche Burschenschaft (DB) entwickelt sich immer mehr zu einem rechtsextremen Verband. Die DB tritt für ein „**Großdeutsches Reich**“ ein und behauptet auch nach der Deutschen Einheit weiterhin, „dass keine Abtretung der Ostgebiete stattgefunden hat, sondern dass sich diese Gebiete im Schwebezustand befinden [...]“. Diese Position ist zwar innerhalb der DB umstritten, wird aber nicht ausgeschlossen.
- 9.) 1998 kam es beim Festakt der Korporationen in der Frankfurter Paulskirche zu einem Eklat: Die Köseener und Weinheimer Alten Herren lehnten eine offizielle Teilnahme ab, da die DB einen zu großen Einfluss auf die Veranstaltung genommen habe. Es gebe in der DB Verbindungen, „in denen **nachweisbar rechtsextremistisches und nationalistisches Gedankengut vertreten wird und in denen frauenfeindliche und rassistische Ideen fröhlich Urstände feiern**“. Das wollte man nicht durch eine Teilnahme unterstützen.
- 10.) 1999 fordert die DB die Abschaffung des Paragraphen 130 StGB, der u.a. die **Holocaustleugnung** als Volksverhetzung unter Strafe stellt. Zahlreiche Redner stellten ferne die Anerkennung der deutschen Grenzen in Frage und äußerten Befürchtungen, das deutsche Volk sei vom Aussterben bedroht.
- 11.) 2001 kam die Burschenschaft Danubia München, der der DB angehört, bundesweit in die Schlagzeilen: Sie gewährte einem **Skinhead**, der nach einem rassistischen Angriff

auf einen Ausländer polizeilich gesucht wurde, in ihren Räumlichkeiten ein Versteck. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, dass diese und andere Burschenschaften der DB vom Verfassungsschutz Bayern beobachtet werden. Danubia wurde bis heute nicht aus der DB ausgeschlossen. Auch die Markomannen sehen dazu keinen Anlass.

12.) Praktisch alle anderen Verbindungen und Burschenschaften in HGW distanzieren sich deutlich von der Markomannia und Rugia. Manche Verbindungen haben sogar **Haus- und Großverbot für die Burschis von Markomannia** und Rugia ausgesprochen.

13.) Wer sich einmal ins Haus der Markomannia wagt, findet sehr viele „historische“ Karten, die Großdeutschland zeigen. Über einer Karte (dritte oder vierte Etage) steht: **„Das Deutsche Reich in den völkerrechtlich anerkannten Grenzen von 1937“** – alles klar?!

14.) Neben der Markomannia sitzt auch die „pennale Burschenschaft E.-M.-Arndt“ im Haus der Markomannen. Diese war ursprünglich für Gymnasiasten gedacht – quasi der Vorläufer der universitären Burschenschaften. Inzwischen dient sie aber vor allem als **Sammellager der „Kammeradschaften“ aus dem Umland**, die nicht Mitglied der Markomannia werden können, da sie auf Grund von zu niedrigen oder fehlenden Schulabschlüssen nicht studieren dürfen.

15.) Auf der Homepage der penalen Burschenschaft E.-M.-Arndt (www.pommernpennalie.de) findet sich unter „Verweisen“ ein **Links zur rechtsextremen Tageszeitung** „Junge Freiheit“ und andern Publikationen der „Neuen Rechten“: Unter anderem „Nation & Europa“ und „Institut für Staatspolitik“ (alle drei werden vom Verfassungsschutz beobachtet).

16.) Zudem fühlt man sich „freundschaftlich verbunden“ mit der Berliner Burschenschaft Gothia, mit der es pro Semester mindestens eine gemeinsame Feier gibt. Die Burschenschaft Gothia ist ebenfalls als völkisch und rechtsextrem bekannt. **In Berlin wird regelmäßig gegen sie demonstriert, was die Greifswalder Markomannen nicht zu stören scheint.**

17.) Zudem organisiert die Markomannia Vorträge mit rechtsextremen Ideologen. Immer wieder verbietet die Universität diese Vorträge in den Hörsälen... Hier ein Beispiel vom Juni letzten Jahres aus der OZ:
<https://www.ostsee-zeitung.de/archiv.phtml?Param=DB-Artikel&ID=1793661>

18.) Am 19. November wird die Markomannia (laut ihrer Homepage) am Volkstrauertag wieder der "Helden" der Weltkriege gedacht werden. Auch das **Dritte Reich** hatte am Volkstrauertag nicht der Kriegstoten gedacht, sondern der Kriegshelden.

19.) Auf Websites übliche englische Begriffe wie "Link" oder "E-Mail" finden sich auf der Homepage der Burschenschaften Markomannia oder der E.-M.-Arndt Burschenschaft nicht. Stattdessen heißt es "Verweis" und "E-Post" - quasi **national befreite Seiten im "Weltnetz", wie viele Rechtsradikale das Internet nennen.**

20.) Die Markomannia ist zudem Mitbegründerin der "Burschenschaftlichen Vereinigung", die nach Angaben des Burschenschaftsexperten Dietrich Heither **noch weiter rechts als die DB** steht und in dieser inzwischen tonangebend sei.

21.) Die SPD hat nach inzwischen festgestellt, dass der Dachverband "Deutsche Burschenschaften" inzwischen so sehr offen rechtsextrem ist, dass eine **Mitgliedschaft dort für die SPD unvereinbar** ist. Wer weiterhin Mitglied der "Deutschen Burschenschaften" ist, wird aus der SPD ausgeschlossen.

22.) Auch die **Universität Greifswald bewertet die Markomannia inzwischen als**

rechtsextreme Vereinigung. Der Name "Burschenschaft Markomania" wurde von einer Gedenktafel im Hauptgebäude gelöscht. Stattdessen steht dort nun der Name der Privatperson, die die Spende (der Anlass für die Tafel) überwies.

Ergebnis:

Die Markomania ist eine rechtslastige Burschenschaft mit unklarer Abgrenzung zu rechtsradikalen und verfassungsfeindlichen Einstellungen. Die Burschenschaft hält an einem so genannten „großdeutschen Kulturraum“ fest. Über Lutz Giesen und die Burschenschaft Rugia besteht eine Verbindung zur NPD. Über die „pennale Burschenschaft E.-M.-Arndt“ eine Verbindung zu den rechtsextremen Kameradschaften auf dem Land. Die Markomannen pflegen Freundschaften zu anderen rechtsextremen Burschenschaften und sind Mitglied im völkisch ausgerichteten Dachverband der DB.